

DGB-Studie zur Leiharbeit

## **Armut trotz Arbeit**

Teresa Bücken – Quelle: [www.spd.de](http://www.spd.de) - 8.2.2011

**Laut einer Untersuchung des Deutschen Gewerkschaftsbundes sind immer mehr Leiharbeiter zusätzlich auf Hartz-IV-Bezüge angewiesen. Festangestellte verdienen oft doppelt so viel wie ihre Kollegen in Leiharbeit.**

Die Löhne von Leiharbeitskräften liegen weit unter dem Verdienst ihrer festangestellten Kollegen. Oft betragen die Bruttolöhne gerade einmal die Hälfte von dem, was Mitarbeiter in Festanstellung verdienen. Immer mehr Leiharbeitstätige sind daher auf Hartz-IV angewiesen; sie stocken auf. Gleichzeitig werden die Einkommensabstände zwischen Leiharbeitern und normalen Arbeitskräften immer größer. Vom Aufschwung kommt bei den Arbeitnehmern in der Verleihbranche nichts an. Diese Ergebnisse gehen aus einer vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) durchgeführten Studie hervor, die am Montag veröffentlicht wurde. Sie analysiert die Entgeltstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Grundlage sind die Lohnangaben von fast 500.000 vollzeitbeschäftigten Arbeitern. In Deutschland gibt es derzeit mehr als 900.000 Leiharbeiter.

## **Jeder 8. Leiharbeiter auf Zusatzleistungen angewiesen**

In den alten Bundesländern verdienen Arbeitskräfte der Studie zufolge im Jahr 2009 durchschnittlich monatlich 1456 Euro brutto, einschließlich Urlaubs- und Weihnachtsgeld. In den neuen Bundesländern lag das durchschnittliche Einkommen sogar nur bei 1124 Euro. Über zehn Prozent der Leiharbeiter in den westdeutschen Ländern und gut 20 Prozent im Osten verdienen sogar weniger als 1000 Euro brutto im Monat, obwohl sie Vollzeit arbeiten. "Armut trotz Arbeit ist hier an der Tagesordnung", sagte der Autor der Studie, Wilhelm Adamy gegenüber der Süddeutschen Zeitung. Die niedrigen Löhne machen sozialversicherte Leiharbeitskräfte zunehmend von Hartz IV abhängig: Mitte 2009 waren 57.500 in Voll- und Teilzeit beschäftigte Leiharbeiter auf Zusatzleistungen vom Staat angewiesen, ein Jahr später bereits 92.300, ungefähr jeder Achte der über 700.000 Leiharbeiter.

## **Einkommensabstände werden größer**

In welcher prekärer Lebenssituation sich viele Leiharbeitskräfte befinden, zeigen auch die großen Lohnunterschiede zu den Vollzeitbeschäftigten. Bundesweit lag das mittlere Bruttoeinkommen aller Vollzeitbeschäftigten 2009 bei 2805 Euro im Monat gegenüber nur 1456 Euro für Leiharbeiter. Bei vergleichbarer Arbeitszeit ergibt sich ein Einkommensgefälle von 48,1 Prozent. Die Einkommensabstände

haben sich zudem zu Lasten der Leiharbeitskräfte über die Zeit vergrößert, da Leiharbeitskräfte häufig an produzierende Unternehmen verliehen werden, die an ihre festangestellten Mitarbeiter oft überdurchschnittliche Löhne zahlen. Das mittlere Bruttoarbeitsentgelt im verarbeitenden Gewerbe lag 2009 bundesweit bei 3.046 Euro. Leiharbeitskräfte verdienten im Schnitt nicht einmal halb so viel. Insbesondere hier werde Leiharbeit zur Unterlaufung der tariflichen Entlohnung der Stammarbeitskräfte missbraucht, so ein Fazit der Studie

Mtl. Bruttoentgelt	Vollzeitbeschäftigte über alle Branchen	Alle Leiharbeitskräfte	Leiharbeitskräfte Ost (einschl. Berlin)
Bis 1.000 Euro	5,3 %	10,5 %	21,0 %
1.001 – 1.200 Euro	3,2 %	21,7 %	26,4 %
1.201 – 1.400 Euro	4,2 %	18,4 %	19,8 %
1.401 – 1.600 Euro	4,8 %	13,6 %	12,6 %
1.601 – 1.800 Euro	5,2 %	10,3 %	6,9 %
1.801 – 2.000 Euro	5,6 %	6,4 %	4,1 %
Über 2.000 Euro	71,7 %	19,1 %	9,2 %
<b>Insgesamt</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>

*Monatliches Bruttoarbeitsentgelt der sozialversichert Vollzeitbeschäftigten mit Angaben zu Entgelten insgesamt sowie in der Leiharbeit 2009. (Bild: DGB)*

## **Leiharbeit verzerrt den Wettbewerb**

„Der Staat subventioniert über Hartz IV die Verleihbranche wie keine andere. Die Steuerzahler werden zur Kasse gebeten für das in der Branche praktizierte Lohndumping“, kritisiert Wilhelm Adamy. „Leiharbeit darf die Löhne nicht nach unten drücken“, fordert Adamy in der Zusammenfassung der Studie. „Eine faire Entlohnung ist Voraussetzung für eine gesellschaftliche Akzeptanz der Verleihbranche. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit muss auch für Leiharbeitskräfte gelten.“

Die Entlohnung von Leiharbeitern spielt auch bei den Hartz-IV-Gesprächen zwischen Regierung und Opposition eine Rolle. SPD und Grüne fordern, dass Leiharbeiter nach vier Wochen den gleichen Lohn erhalten wie die Stammebelegschaft. Die FDP besteht darauf, dass es erst nach neun Monaten gleichen Lohn für gleiche Arbeit geben soll.